

Wie verblendet sind die Begehrenden über das Unreine!

Folgende Verse stammen aus dem 8. Kapitel des indischen Klassikers „Bodhisattvacaryāvatāra. Eintritt in das Leben zur Erleuchtung“ von Śāntideva (7./8. Jh.).

Aus dem Tibetischen übersetzt von Christof Spitz

Wir drucken im Folgenden Auszüge aus einem klassischen Text, der in den Mönchsklöstern des alten Indiens gelesen und kontempliert wurde, um sexuelle Begierde zu überwinden.

Unter westlichen Schülerinnen und Schülern gibt es Diskussionen, ob derartige Kontemplationen nützlich sind, ob sie Frauen diskreditieren, da stets der weibliche Körper in den Fokus kommt, ob sie Hass gegen den Körper schüren und vielleicht auch den Meditierenden niederdrücken. Lesen Sie dazu auch das Interview mit Daygab Rinpoche ab Seite 22.

Das Unreine begehrt du nicht; aber warum umarmst du dann das andere Knochengestüst, das von Sehnen zusammengehalten und mit Gips aus Fleisch verkleistert ist? (52)

Du selbst hast genügend Unrat, woran du dich dauernd erfreuen kannst. Aus Verlangen nach Unreinem aber begehrt du auch noch die anderen Kotsäcke. (53)

Du denkst „ich mag dieses Fleisch“ und begehrt es zu sehen und zu berühren. Aber warum begehrt du dann nicht auch das Fleisch in seinem natürlichen Zustand ohne Geist? (54)

Jenen Geist aber, den du [eigentlich] begehrt, kannst du weder anschauen noch berühren. Und was du sehen und berühren kannst, ist ohne Bewusstsein. Wozu diese sinnlose Umarmung? (55)

Dass du die unreine Natur des Körpers anderer nicht erkennst, erstaunt nicht sehr. Sehr verwunderlich aber ist, dass du die Unreinheit deines eigenen nicht begreifst! (56)

Warum verschmähst du, dem Unreinen verfallener Geist, einen jungen Lotos, den die Strahlen der wolkenlosen Sonne geöffnet haben, und findest stattdessen Gefallen an einem Haufen Unrat? Diese Vorliebe ist nicht gerechtfertigt. (57)

Wenn du den Erdboden, der von Exkrementen besudelt ist, nicht berühren möchtest, warum willst du dann den Körper berühren, aus dem diese [Exkremente] gekommen sind? (58)

Wenn du das Unreine nicht begehrt, warum suchst du dann die Vereinigung mit dem anderen [Körper], der aus einem Nährboden von Unreinheiten hervorgegangen ist, indem er von einem Samen erzeugt wurde? (59)

Selbst den kleinen Kotwurm, der aus den Exkrementen entstanden ist, magst du nicht; doch den aus vielen Unreinheiten bestehenden Körper, der ebenso aus unreinen Substanzen entstanden ist, begehrt du. (60)

Nicht genug damit, dass du deine eigenen Unreinheiten nicht verschmähst; aus deinem Verlangen nach Unrat begehrt

du auch noch den anderen Kotsack. (61)

Selbst schmackhafter Kampfer und andere [Gewürze], gekochter Reis oder Gemüse besudeln die Erde aufgrund ihrer Unreinheit, wenn man sie in den Mund steckt und wieder ausgespuckt hat. (62)

Wenn du, obwohl es so offensichtlich ist, noch daran zweifeln solltest, dass [der Körper] in dieser Weise unrein ist, betrachte doch auch die anderen unreinen Körper, die auf den Leichenstätten zurückgelassen wurden. (63)

Warum erfreust du dich immer wieder gerade an dem, von dem du weißt, dass es dich ungeheuer entsetzt, wenn seine Haut geöffnet ist? (64)

यदि ते नाशुचौ रागः कस्मादालिङ्गसे ऽपरम् ।
मांसकर्मसंलिसं स्नायुबद्धास्थिपञ्जरम् ॥५२॥

स्वमेव बह्वमेध्यं ते तेनैव धृतिमाचर ।
अमेध्यभस्त्रामपरां गूथघस्मर विस्मर ॥५३॥

बोधिचर्यावतारे ध्यानमारमिता